



## ... und manchmal wird es lausig kalt

**Liebe Leserin, lieber Leser,  
sehr geehrte Damen und Herren,**

Klimawandel? Erderwärmung? Ansteigen der Ozeane? Eines Tages Palmenhaine in Deutschland? Der wissenschaftlichen Forschung und der blühenden Phantasie, wie es einmal sein wird, ist ein weiter Raum gegeben. Aber dabei vergessen wir zuweilen, dass es auch im einen oder anderen Jahr andersherum geht: Kälteeinbrüche, Blitzeis, verschneite Landschaften und Temperaturen bis tief unter dem Gefrierpunkt. So wie in den letzten 14 Tagen nahezu überall in unserer Republik.

So mancher spürt diese Kälte besonders hart, vor allem wenn er keine Gelegenheit hat, in der warmen Stube zuhause zu sein. Obdachlose, Menschen auf der Straße oder auch Sturmgeschädigte stehen da an erster Front. Gerade nachts wird es dann lausig kalt, und das geht mit etwas Wind oder Schneeregen durch und durch, auch bei guter Kleidung. Die Kälte kriecht, wie wir sagen, bis ans Herz hinan. Da sind wir allen dankbar, die helfen, diese Not zu lindern!

Diese physische Kälte ist schlimm. Aber oft noch wird sie übertroffen von der zwischenmenschlichen und oft auch persönlichen Kälte, vor der wir zu Recht immer wieder zurückschauern. Wer etwa angesichts der Not anderer ein „kaltes Herz“ hat und sich tatenlos abwendet oder gar noch Verachtung für den Betroffenen zeigt, dem fehlt es, so stellen wir übereinstimmend fest, an Menschlichkeit, an Güte, an einem „guten Herzen“. Wir sagen zu Recht: Er ist kaltherzig. Und das spürt dann jeder in seiner Umgebung.

Wie aber, wenn diese Kälte gar noch gesellschaftlich im Sinne der „Ellbogengesellschaft“ hofiert und gefördert wird, damit jeder mit jedem in Konkurrenz steht und nur die Fähigsten sich durchsetzen? Wir alle wissen und spüren, was eine solche „Kälte“-Gesellschaft für uns bedeutet. Sie ist unmenschlich und macht unmenschlich. Nur das Gegenteil davon hat Bestand.

Dieses Gegenteil – das ist das „warme Herz“, das barmherzige, das mitfühlende Herz. Wo dies am Werke ist, da wird auch anderen „warm ums Herz“. Da ist Leben und Liebe, da leben wir auf. Ist dies nicht ein Symbol für das Leben überhaupt? Nur dort, wo der „Permafrost“ der Beziehungen überwunden, „aufgetaut“ ist, kann neues Leben wachsen und können Wunden heilen. Gilt das nicht auch bis in unseren innersten Bereich? Dort, wo wir im Nachhinein nichts mehr verändern können, wie sehr wir auch es wünschen?

Leben kennt Veränderung. Aber es kennt auch jene „Versteinerung“, in der kein Vertrauen und keine Zuneigung mehr wächst. Dann sind wir innerlich kalt, ja gleichsam tot. Dann wächst nichts mehr. Damit aber ist in uns das blockiert, was im eigentlichen Sinn menschliches Leben ausmacht, und dazu gehört die Fähigkeit zu lieben und geliebt zu werden. Haben wir uns diese Fähigkeit erhalten? Und spüren wir, dass es für das Geliebt-werden ein Du braucht, das uns seine Liebe entgegenbringt? Wer bei der Selbstliebe stehen bleibt, hat wirklich ein steinernes, ein enges Herz. Erst wer sich dem anderen öffnet, überwindet die Kälte und wird warmherzig und barmherzig. Spüren wir, dass wir im Zusammenleben auf vieles verzichten können, aber nicht auf das „warme Herz“? Gott sei Dank für alle Gelegenheiten, wo das „warme Herz“ zuhause ist und wir daran aufleben.

Von Herzen wünsche ich Ihnen, dass Ihnen die Herzenskälte erspart bleibt und Sie überall jene Liebe verspüren, die das Eis untereinander auftaut. Und das unabhängig von dieser kalten Jahreszeit.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen den „Klimawandel“ des Herzens, der das Eis der Beziehungen schmelzen lässt und neues Leben hervorbringt.

Ihr



Bruder Peter Amendt  
vision:teilen e.V.

---

## Aktuelles:

### **Düsseldorf: Gratulation und gute Besserung!**

Wachstum erfordert neue Strukturen: Diese Erfahrung hat den Vorstand von vision:teilen veranlasst, die Stelle eines Büroleiters einzurichten. Sie ist inzwischen durch Daniel Stumpe besetzt, der zugleich seine Aufgaben im Öffentlichkeitsbereich und der graphischen Gestaltung in vision:teilen fortsetzt. In enger Abstimmung mit dem Leiter Br. Peter Amendt wird er dafür verantwortlich sein, die Büroaufgaben zu koordinieren und die Umsetzung der Ziele und Maßnahmen sicherzustellen. Diese Entlastung für Bruder Peter war schon lange im Gespräch und wird nunmehr auch personell umgesetzt. Wir gratulieren Daniel und wünschen ihm eine glückliche Hand. – Zugleich gilt unser Wunsch der guten Besserung Linda Rohlf, Leiterin von Hallo Nachbar und Mitglied des Schatztruheenteams. Sie laboriert weiter an einem Achillessehnenriss, dessen Heilung länger braucht als gedacht. Alles Gute und baldige Wiederherstellung, liebe Linda!

### **Düsseldorf: Der gutenachtbus im Blickfeld**

Die kalten Temperaturen der vergangenen Tage führen fast automatisch zur Frage: Wie geht es den Obdachlosen vor allem in der Nacht? Wer kümmert sich darum? Wen kann man anrufen, wenn jemand irgendwo liegt und der Kälte ausgesetzt ist? Einmal mehr hatte und hat der gutenachtbus und seine Teams unter Leitung der Sozialarbeiterin Julia Kasprzyk „Hochkonjunktur“. Immer wieder kommen die Anrufe mit der Frage, was man im Einzelfall tun soll oder kann und ob der gutenachtbus vor Ort nach dem Rechten sieht, wenn jemand nachts draußen schläft. Zugleich aber ist auch das Medieninteresse groß, WDR-Lokalzeit, ZDF, Katholische Nachrichtenagentur – sie wollen erleben, wie es nachts am Bus vor sich geht. Hoffentlich hilft es, nicht nur das Überlebensproblem von Obdachlosen in der kalten Nacht in den Blick zu nehmen, sondern auch ihre soziale und psychische Situation, die unabhängig von der Außentemperatur das ganze Jahr, Tag für Tag, sie begleitet und ihr Leben bestimmt.

### **Düsseldorf: Hilfe für die Schatztruhe gesucht**

Das ehrenamtliche Team der Schatztruhenfrauen ist hochmotiviert und hat eine wirkliche Second hand-Boutique an der Ecke Schirmerstraße / Beuthstraße auf die Beine gestellt, die gern von den Kunden immer wieder aufgesucht wird, sei es, um zu kleinsten Preisen wertvolle und modisch ansprechende Ware zu kaufen, sei es, um für den sozialen Zweck die bestens erhaltene, aber nicht benötigte eigene Frauenkleidung zu bringen. Tod und Krankheit haben dazu geführt, dass das Team Verstärkung braucht. Näheres dazu bei Interesse unter t: 0211-6683373 (Sekretariat) oder Elena Werther (0157-3620963) sowie per email: [info@vision-teilen.org](mailto:info@vision-teilen.org)

### **Wuppertal: Flüchtling im Bundesfreiwilligendienst**

Integration für junge Menschen mit Migrationshintergrund und Toleranz-Lernen als Grundlage ihres sozialen Auftrages: Diese Ziele sind täglich über die Lernvermittlung in der außerschulischen Hausaufgabenhilfe das A und O des Einsatzes der vielen ehrenamtlichen Kräfte in Chance Wuppertal, angeleitet durch ein kleines

hauptamtliches Team. Seit Neuestem gehört dazu Datev Sarkiss, syrischer Flüchtling und Nichte der angestellten Lehrkraft Ayda Sarkiss. Datev kam 2016 nach Deutschland und hat hier den Asylantrag gestellt. Inzwischen ist sie im Programm des Bundesfreiwilligendienstes und leistet ihren Dienst in Chance Wuppertal mit viel Geschick und Einfühlungsvermögen, aber auch ausgesprochen effizient. Danke, Datev!

### **Salzburg: Operationen für das Leben**

TajikAid, die medizinische Tadschikistanhilfe von vision:teilen e.V., zählt zu seinem Freiwilligenteam an Operateuren und Fachärzten ebenso Professoren der Medizin wie Oberärzte und Spezialisten der Faziälchirurgie, ganz abgesehen von den begleitenden Fachgebieten wie Logopäden und therapeutischen Kräften. Während die üblichen operativen Verschlüsse der Gaumen-Kiefer-Lippenspalten inzwischen in Duschanbe von einheimischen Ärzten in der Karabolu-Universitätsklinik vorgenommen werden, gibt es inzwischen für die ganz komplizierten Fälle eine neue Hoffnung. Erstmals wurden Ende 2016 mehrere Kinder mit besonders schwierigen operativen Bedingungen nach Salzburg ausgeflogen, wo sie unentgeltlich in der Universitätsklinik operativ behandelt werden und die erste Nachsorge bis zur Flugtauglichkeit erfahren. Ein erstes Kind konnte in diesen Tagen geheilt nach Duschanbe zu seinen Eltern zurückkehren. TajikAid hat die Organisation und die Bezahlung der Flugkosten übernommen, um dieses hochherzige Angebot möglich zu machen. Danke, Ihr Salzburger, für so viel Hochherzigkeit!

**In eigener Sache:** Leiten Sie doch bitte diesen Newsletter an Ihre Freunde und Bekannten weiter, damit die Aktivitäten von [vision:teilen](#) bekannter werden.

Wir bitten um Ihre Unterstützung.  
vision:teilen lebt von privaten Spenden und Beihilfen.  
Dies gibt uns die Freiheit, ganz für Menschen in Not da zu sein.

Kontoverbindung: Stadtparkasse Düsseldorf, BLZ 30050110, Kto. 10179026  
IBAN: DE42 3005 0110 0010 1790 26, BIC: DUSSEDDXXX

**"vision:teilen e.V."** - Ein Einsatz mit vielen Bereichen: gutenachtbus (Düsseldorf) - Hallo Nachbar! (Düsseldorf) - Schatztruhe (Düsseldorf) - Mikrokredite Kenia (Düsseldorf) -Bosnienhilfe (Düsseldorf) - Chance Wuppertal (Hausaufgabenhilfe, Wuppertal) - Helping Hands (Ugandahilfe, Hermeskeil) - TajikAid (medizinische Hilfe Tadschikistan, Kempen) - Solidarnetz (Kleinstprojekte in Entwicklungsländern) - „Surgical Aid“ - (medizinische Hilfe Peru, Aachen)

### **Empfohlener Link.....**

- Bewahren Sie **Ihr Lebenswerk** mit unserer [Stiftung](#).
- Sie finden uns **natürlich auch bei facebook**
- Besuchen Sie die [Schatztruhe](#) im Web.

Dieser Newsletter wurde an <<Email Adresse>> gesendet.

[Newsletter an einen Freund senden](#) | [Newsletter abmelden](#) | [Newsletter anmelden](#)

[Spende](#) | [Verein](#) | [Stiftung](#) | [Kontakt](#) | [Impressum](#) |

vision:teilen - Eine franziskanische Initiative gegen Armut und Not e. V.

Schirmerstraße 27 · 40211 Düsseldorf

MailChimp